

THEMA Das Wichtigste aus der Schweizer Kirchenlandschaft. Jahresrückblick 4–7



FEUILLETON Frech, frei, fröhlich, fromm: Das Pfarrerverleben für die Bühne inszeniert 9

FEUILLETON Jede Woche ein Stück Thora. Neue rabbinische Auslegungen 13

Probelauf für Evangelisches Stadtkloster Zürich

Beten und Essen in Gemeinschaft – ein überraschender Erfolg des Konzepts «Kloster im Advent»

Mit geistlichen und gemeinschaftsstiftenden Angeboten während der Adventszeit stimmen die Initianten des künftigen Stadtklosters auf das Christfest ein.

Herbert Pachmann – Schon die ganze Adventszeit über treffen sich täglich Menschen in der Zürcher Bullingerkirche zu Tagzeitgebeten, Stille und einfachen Mahlzeiten. Das strukturierte Angebot für «die Zeit des Erwartens» wird vom Freundeskreis für ein evangelisches Stadtkloster gestaltet und endet am Weihnachtsmorgen.

Damit setzt das Angebot der vorweihnachtlichen Hektik eine Grenze und will zu festen Zeiten

für das Göttliche öffnen. Das Konzept «Kloster im Advent» soll dem entsprechen, was das künftige Stadtkloster verwirklichen will: Jeder geht seinem Alltag nach, trifft sich aber zu gemeinsamem Gebet und Essen.

Klösterlicher Rhythmus

Der Tageslauf beginnt um 7 Uhr mit der Laudes in der Kirche und anschliessendem Morgenessen. Am Mittag betet jeder an dem Ort, an dem er sich befindet. Am Abend um 18 Uhr trifft man sich wieder zum Abendlob in der Kirche. Diese Regelmässigkeit habe sich bewährt, sagt Pfarrer Roland Diethelm. «Es kommen

jeweils 12 bis 20 Personen. Und wir sind überrascht, wie stark die Achtsamkeit ist. Da kommen sich ja Fremde sehr nahe.»

Das gemeinsame Nachtessen ist schlicht gehalten: Suppe, Brot, Wasser und Wein. Die für viele ungewohnt strenge Gebetsform folgt der benediktinischen Liturgie: gregorianischer Gesang, Psalmen, Lesungen, Hymnen und Fürbitten.

In der Zwischenzeit kann der beruflichen Arbeit nachgegangen oder an einem der weiteren Angebote teilgenommen werden. Dazu gehören das Einüben in liturgische Gesänge (Schola), einfacher sakraler Tanz, Yoga und Me-

ditation. Tagsüber besteht auch die Möglichkeit, in der Stille der Kirche oder in einem Meditationsraum zu verweilen. Der Höhepunkt wird dann am Heiligabend die Christnachtfeier sein.

Diethelm meint: «Wir sind völlig überrascht von der Kraft, die das Ganze freisetzt. Das ist wirklich Kommunität auf Zeit. So denken wir bereits daran, in der Fastenzeit etwas Ähnliches zu lancieren.»

Getragen wird «Kloster im Advent» von einer Gruppe von Freiwilligen. Der Freundeskreis umfasst mittlerweile über 100 Personen aus der Stadt und dem Kanton Zürich.

Arm und links, engagiert und progressiv

Kirchgemeinde Seebach, ein Exempel für sozialpolitisches Engagement

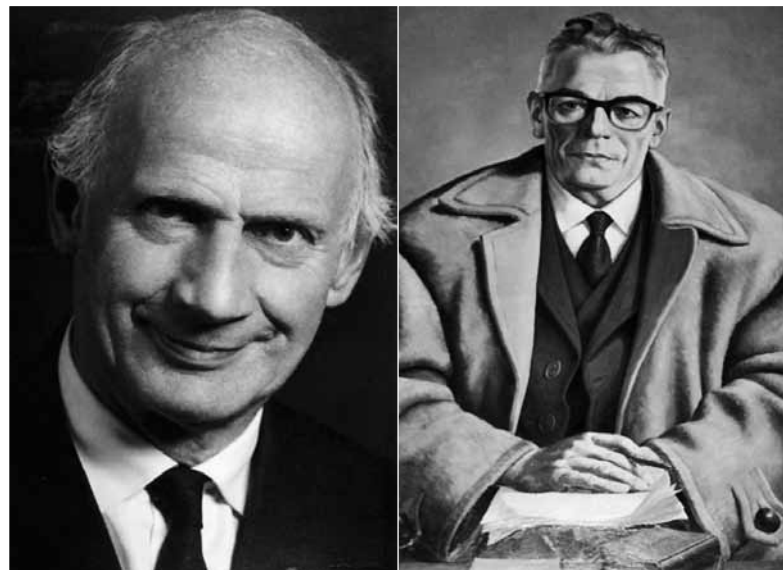
Drei Jubiläen geben zu reden: 350 Jahre Kirchweih, 150 Jahre eigenständige Kirchgemeinde sowie 50 Jahre Frauenpfarramt. Anlässe für eine Rückschau, die einige Pionierleistungen aufweist.

Herbert Pachmann – Mindestens zwei Namen haben Seebach über die Grenzen hinaus bekannt gemacht: die Pfarrer Paul Vogt und Heinrich Hellstern. Beide entfachten in der Gemeinde einen sozialpolitischen Geist.

Vogt hatte sich in den 1930er Jahren für das Heer von Arbeitslosen eingesetzt und 1937 eine Aktion eingeleitet, um Kinder aus Pfarrfamilien der deutschen Be-

kennenden Kirche in der Schweiz unterzubringen. Die Kirchenpflege begrüsste die Aktion als «Liebestat an bedrängten Glaubensbrüdern». Daraus entstand das «Schweizerische evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland». Unter dem Eindruck der Judenverfolgung weitete es seine Tätigkeit aus, konnte jüdische Flüchtlinge verstecken und vielen helfen. Als Vogt 1943 zum vollamtlichen «Flüchtlingspfarrer» wurde, demissionierte er in Seebach.

Sein Nachfolger Heinrich Hellstern engagierte sich für die kirch-



Flüchtlingspfarrer Paul Vogt (um 1975) und Heks-Organisator Pfarrer Heinrich Hellstern. Das Gemälde von 1962 hängt in der Seebacher Partnergemeinde Dresden.

Fortsetzung auf Seite 3